

Pressemitteilung der Genossenschaft muntsulej vom 9. November 2003

Anlass: Das Projekt muntsulej erhält einen Förderpreis der "MUT-Stiftung – menschen-, umwelt- und tiergerechte Landwirtschaft"

Kontaktperson: Willy Dolf, Genossenschaftspräsident, 7433 Mathon, tel. 081 661 19 74

Pressemitteilung: Andreas Affentranger, Frübüel, 6318 Walchwil, tel. 079 705 36 65

Weitere Informationen über die Genossenschaft muntsulej: www.muntsulej.ch

Weitere Informationen über die MUT-Stiftung: www.mut-stiftung.ch

Pressebilder der Genossenschaft via FTP-Server: E-mail an

aaffentranger@swissonline.ch

Das Projekt der Genossenschaft muntsulej in Mathon (GR) erhält einen Förderpreis der "MUT-Stiftung – menschen-, umwelt- und tiergerechte Landwirtschaft", dotiert mit CHF 5'000. Die Preisverleihung der "Goldenen Lerche" fand am Sonntag, 9. November 2003 in Zürich-Reckenholz statt.

Die **Genossenschaft muntsulej** hat ihr Projekt zur Förderung eines sanften Tourismus und der Direktvermarktung durch den Bau eines Vielzweckgebäudes in Mathon (GR) am jährlich stattfindenden Wettbewerb "DIE GOLDENE LERCHE" eingereicht und erhält einen der acht Förderpreise. Die Wettbewerbsjury hatte eine schwere Wahl, mussten doch mehr als 35 eingereichte Projekte beurteilt werden.

Die Preisverleihung fand am Sonntag, 9. November 2003 in der Forschungsanstalt für Agrarökonomie und Landbau (FAL) Zürich-Reckenholz statt. Der Anlass soll den Projekten zu möglichst breiter Publizität verhelfen. Interessierte Medienvertreter und weitere Interessenten erhalten weitere Informationen über die **Genossenschaft muntsulej** auf der Internetseite www.muntsulej.ch oder via E-mail info@muntsulej.ch.

Die Genossenschaft muntsulej – ein Jungbrunnen am Piz Beverin

Eine kleine Geländeterrasse links neben der Hauptstrasse gleich beim Dorfeingang bietet einen weiten Ausblick über das Val Schons und das Hinterrheintal. Hierher wird die tgea muntsulej zu stehen kommen, das projektierte Mehrzweckgebäude der Genossenschaft muntsulej in Mathon am Schamserberg. Es wird ein zukunftsweisender Holzbau sein, dessen architektonisches Energiekonzept ein konventionelles Heizsystem überflüssig macht. Doch nicht deshalb interessiert sich die „GOLDENE LERCHE“ für das Projekt, sondern weil das Entwicklungskonzept, dessen materielles Kernstück die tgea sein wird, die Landwirtschaft – heute fast ausschliessliche Einkommensquelle in Mathon – in ungewöhnlich konsequenter Weise mit allen anderen Aspekten des wirtschaftlichen und kulturellen Gemeindelebens verwebt.

Gerade noch acht Bauernbetriebe und 57 Einwohner, mit wenigen Ausnahmen aus alteingesessenen Familien, zählt die Gemeinde Mathon zurzeit. In Mathon gibt es keine eigene Schule mehr. Viehinspektorat, Bezirkskommissariat und Zivilstandsamt sind verschwunden, Poststelle und Dorfladen sind in Frage gestellt, das einzige Restaurant ist seit vier Jahren geschlossen.

Unaufhaltsamer Niedergang, könnte man meinen. Jedoch: 24 Mathonerinnen und Mathoner sind jünger als 20 Jahre. Und ähnlich hoch ist der Jugendanteil auch unter den rund 300 Seelen aller Gemeinden am Schamserberg. Dieser Jugend gilt die im Vergleich zur Steuerkraft der Gemeinde gewaltige Anstrengung zur Zukunftsbewältigung, die

genossenschaft
muntsulej
ch-7433 mathon

telefon
+41 [0]81 661 19 74
fax
+41 [0]81 630 70 66

info@muntsulej
www.muntsulej.ch

gegenwärtig aus der Planung- in die erste Umsetzungsphase tritt. Sie soll, wie die Projektbeschreibung sarkastisch meint, verhindern, dass Mathon „zu einer ganzjährig bewohnten Alp degradiert“ wird.

Die 2002 gegründete Genossenschaft muntsulej will die kulturelle Identität am Schamserberg bewahren und mit einem soliden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fundament sichern. Besser hätte der Name für dieses Unterfangen nicht gewählt werden können: Mit „muntsulej“ (Sonnenberg) ist der Schamserberg gemeint. Das Wort ist eine Schöpfung des Mathoner Komponisten und Liederdichters Tumasch Dolf (1889-1963), der als Wiedererwecker des Rumantsch Sutsilvan im 20. Jahrhundert gilt.

Die mittel- und langfristigen Ziele der Genossenschaft, Sicherung und Ausbau der Infrastruktur, Schaffung von Arbeitsplätzen, gemeinschaftliche Anstrengung zur Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie Aufbau und Vermarktung eines neuartigen, sanften Tourismus, sollen mit einem ganzheitlichen Ansatz angestrebt werden.

Entsprechend dem Grundansatz ihres Entwicklungskonzepts sehen die Genossenschaft muntsulej und Mathon ihre Zukunft selbstverständlich in einem partnerschaftlichen Beziehungsnetz. Im Moment stehen dabei im Vordergrund „Regio Viamala“, das Seco-Programm „Regio plus“, die Schweizer Reisekasse Reka und die Gemeinde Kreuzlingen, doch die im Konzept enthaltene Liste der anvisierten Kooperationen ist lang. Sie reicht vom Reiseunternehmen bis zum Partner für kulturelle Veranstaltungen und von Volksschul-Projektwochen bis zum Hochschul-Forschungsprogramm.

Die MUT-Stiftung

Sie setzt sich seit 1979 mit gezielter finanzieller Unterstützung geeigneter Projekte für eine menschen-, umwelt- und tiergerechte landwirtschaftliche Produktion ein. Am bekanntesten ist heute noch ihre Aktion "Gourmet mit Herz". Seit 2002 hat sich aus dem Zusammenhang des 1999 erstmals ausgeschriebenen Förderpreises „DIE GOLDENE LERCHE“ auch ein Engagement in Kolumbien entwickelt.

Impulse zur Umgestaltung der Landwirtschaft

Die MUT-Stiftung bezweckt mit ihrem Förderpreis eine beschleunigte Verbreitung ökologischer Verbesserungen in der landwirtschaftlichen Produktion. Die Ausschreibung des Wettbewerbs sucht deshalb jeweils nach neuen Denkansätzen, die zum Einen in breiter Anwendung umsetzbar sein, zum Anderen aber auch einen klar erkennbaren betrieblichen Vorteil zeigen.

Der Wettbewerb steht im Hinter, das Netz im Vordergrund

Die Entrichtung der vergleichsweise hoch dotierten Preisgelder wird nicht nur als Belobigung verstanden, sondern vor allem als Investition in die Umsetzung und Verbreitung wertvoller Ideen. Ihnen gilt in erster Linie der Aufwand des Wettbewerbsprojekts „DIE GOLDENE LERCHE“. Die Ideen sollen, ungeachtet der Beurteilung im laufenden Wettbewerb, gesammelt, bewahrt und gegebenenfalls mit anderen verknüpft werden. Ihre Autor(inn)en, eine von Jahr zu Jahr wachsende Gemeinde von umsichtigen und findigen Köpfen, sollen dabei vor allem auch von den Beziehungsnetzen der Beiräte der „GOLDENEN LERCHE“ profitieren können. Besonders fruchtbare wechselseitige Beziehungen ergeben sich aus dem Kolumbien-Projekt MUT-Stiftung, in dem auch viele Ideen aus den Wettbewerben zum Tragen kommen.

Beim Förderpreis “DIE GOLDENE LERCHE“ steht das relativ hoch dotierte Preisgeld im Hintergrund. Im Wesentlichen geht es darum, den Projekten ein Netzwerk zu erschliessen sowie zu grösserer Publizität zu verhelfen. Das Preisgeld soll vor allem als Investition in die Umsetzung und Verbreitung wertvoller Ideen verstanden werden.

Ende der Pressemitteilung